

Rückkehrhilfe konkret

Tunesien

Herr A. entschied sich anfangs 2012 freiwillig in seine Heimat zurückzukehren. Die Idee, sich in Tunesien der Fischerei zu widmen, hat ihm Perspektive und Hoffnung verliehen und den Schritt in seine Heimat geebnet. Dafür beantragte Herr A. beim Bundesamt für Migration (BFM) Rückkehrhilfe. Im März 2012 reiste er schliesslich nach Tunis zurück und kontaktierte das Büro der Internationalen Organisation für Migration (IOM) für die weitere Unterstützung.



Vor Ort konnte Herr A. mit der Unterstützung von IOM Tunis seine Projektidee realisieren, welche er in der Schweiz ausgearbeitet hatte. Herr A. hatte folglich alle Bedingungen erfüllt und konnte beginnen, seinen Fischverkauf zu verwirklichen. Mit der Rückkehrhilfe konnte Herr A. eine Kühlvitrine für die Fische, eine elektrische Waage und einen weiteren Kühlschrank erwerben. IOM hatte diese Kosten direkt an die Verkäufer beglichen.



Herr A. konnte daraufhin problemlos mit seiner Tätigkeit beginnen. Im Dezember 2012 haben Mitarbeiter von IOM Tunis Herrn A. in seinem Laden besucht und dabei einen sehr zufriedenen Mann vorgefunden. Herr A. hat erreicht, finanziell unabhängig zu sein und dies verschafft ihm mehr Stabilität in seinem Leben. Er hat überdies auch die Möglichkeit seinen Fischverkauf in naher Zukunft zu erweitern.

Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.

